

Beim Choral E-Dur wird der Zuhörer Zeuge der Entstehung des Choralthemas; der Beginn des Stücks hört sich zwar zunächst choralartig an, doch die eigentliche Chormelodie erscheint erst später, markiert durch einen deutlichen Klangfarbenwechsel mit leisen und ‚schwebenden‘ Klängen. Danach wird die Chormelodie durch Variationen weiter entwickelt, die - unterbrochen durch einen Fortissimo-Ausbruch - sich allmählich steigern und schließlich zu einem triumphalen Abschluss führen.

Das Thema des Chorals h-Moll erklingt im Pedal als ständig wiederkehrende Bassmelodie. Das Stück beginnt leise und steigert sich bis zum fortissimo, bis dann der erste Teil in leisen geheimnisvoll-schwebenden Klängen endet. Dann folgt auch in diesem Choral in der Mitte ein dramatisch gestalteter ‚Aufschrei‘. Nach diesem Ausbruch führt eine Fuge das Stück zu einem weiteren Höhepunkt, bevor es dann in lichtem H-Dur im Pianissimo - wie aus weiter Ferne - schließt.

Der Choral a-Moll schließlich beginnt mit virtuoson und dramatischen Figuren, die mit dem ruhigen Choralthema zunächst in eine Art Dialog treten, der aber dann unvermittelt abbricht und in ein ausdrucksvolles Oboensolo mündet. Dieser ‚innere Monolog‘ meditiert das Choralthema und führt schließlich - auch hier nach einem expressiven ‚Aufbäumen‘ - das Stück zu seinem durchaus nicht nur triumphalen Ende. Die Wendung nach Dur erfolgt buchstäblich erst in der letzten Sekunde mit dem Schlussakkord.

Olivier Messiaen, 1908 in Avignon geboren, gehört zu den wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts; er war u.a. 1931 Organist in der Pariser Église de la Sainte Trinité, wo er 55 Jahre lang seinen Dienst versah. Messiaen beschäftigte sich mit den Rhythmen der Griechen, der Inder und der Sterne, dem Gregorianischen Choral und vor allem mit dem Gesang der Vögel.

Dabei entwickelte er neue Skalen und Kompositionstechniken und so eine eigene und unverwechselbare musikalische Sprache. Sein umfangreiches Werk, das alle wichtigen Gattungen umfasst, wollte er vor allem als Lobpreis Gottes verstanden wissen. Messiaen starb 1992 in Clichy-la-Garenne.

César Franck wurde 1822 in Lüttich geboren. Nach dem Umzug nach Paris besuchte er dort das Konservatorium, wurde 1858 Titularorganist an der Kirche Sainte Clotilde, später Professor für Orgel am Pariser Konservatorium. Zu seinen Schülern zählten unter anderen Vincent d'Indy, Louis Vierne, Charles Tournemire.

Mit seinem Werk, aber auch vor allem als Lehrer, übte Franck einen großen Einfluss auf die französische Musik des Fin de siècle aus. Zu seinen Lebzeiten blieb ihm die Anerkennung als Komponist weitgehend versagt. Franck starb am 8. November 1890 in Paris an den Folgen eines Unfalls, bei dem er von einer Pferdedroschke angefahren worden war.